

In den übrigen Sprachen der Monarchie suchten wir vergeblich nach Lehrbüchern für den Geschichtsunterricht an Realschulen. Nur in czechischer Sprache edirte Wenzel Kovář eine allgemeine Geschichte zum Gebrauche der Schüler an čechoflavischer Realschulen, von der bereits 2 Theile erschienen sind.

Abgesehen von den Lehrbüchern sind die übrigen Hilfsmittel für den geschichtlichen Unterricht an Realschulen und Gymnasien gemeinsam. Hierher gehören Geschichtstabellen zur besseren Einprägung der chronologischen Aufeinanderfolge der Begebenheiten. Selten werden in Oesterreich besondere Werke dieser Art gebraucht. Meist sind sie mit den Lehrbüchern der Geschichte verbunden; doch sind einzelne Geschichtstabellen erschienen, so z. B. in deutscher Sprache von Dr. M. H. Richter und St. Zaránski, in czechischer Sprache von Wenzel Křižek, letzteres Werk wurde behördlich auch approbirt.

Zur Einprägung des Raumes, auf dem die Geschichte der Menschheit sich entwickelte, dienen historische Karten. An solchen hat Oesterreich noch großen Mangel. Es werden, was sowohl Wandkarten als Schatlatanten anbelangt, die in Deutschland erschienenen Kartenwerke von Bretschneider, Kiepert, Menke und Spruner benützt. Indessen sind auch in dieser Richtung einzelne Versuche gemacht worden. Im Verlage von F. Tempsky in Prag erschien ein Atlas zur alten Geschichte in 13 Blättern, der indess den gleichen deutschen Werken nachsteht, daher auch keine behördliche Genehmigung erlangte; aber in neuester Zeit 1872 publicirt Ed. Hölzel's artistische Anstalt einen historisch-geographischen Schulatlas von Professor Georg Jausz, der sich gegenwärtig bloß auf das Alterthum erstreckt, aber sich würdig den gleichartigen deutschen Werken an die Seite stellen darf. Auch in czechischer Sprache erschien ein politischer Atlas zur allgemeinen Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit von Joh. Lepař, der die ministerielle Approbation erhielt.

Noch lebhafter als die Karte vergegenwärtigt das Bild den festzuhalten den Gegenstand. Darum dienen Abbildungen dem geschichtlichen Unterrichte in ähnlicher Weise, wie den Naturwissenschaften. Auch in Bildwerken mußte sich Oesterreich mit den in Deutschland erschienenen Werken: Weifer's Bilderatlas, Launitzens Wandtafeln, Lübke's und Kugler's kunsthistorischem Atlas und anderen begnügen. In der neuesten Zeit hat aber Jos. Langl ein Lehrbehelf geschaffen, das gewiß über die Grenzen Oesterreichs sich Bahn brechen wird. Es sind dies die „Denkmäler der Kunst“, naturgetreue Abbildungen nach vorhandenen Ueberresten des Alterthums, die zunächst wohl die Kunstentwicklung auf dem Gebiete der Baukunst zur Anschauung bringen, aber vielerlei Beziehungen zu der politischen Geschichte und Cultur der bedeutungsvollsten Völker bieten. Durch ihre Größe (28 Zoll zu 21 Zoll) eignen sie sich zu Wandbildern. Auch in Böhmen wurde ein Werk in czechischer Sprache für den Anschauungsunterricht in der Geschichte geschaffen. Es ist dies der Bilder-Handatlas von Urbánek mit Abbildungen von Bau- und Kunstwerken der verschiedenen Zeitperioden.

Endlich eignen sich wirkliche Ueberreste der Vergangenheit besonders dazu, den Unterricht in der Geschichte zu beleben, die Liebe für dieselbe zu nähren. Die wenigsten Mittelschulen sind in der Lage, nennenswerthe archäologische Sammlungen zu Stande zu bringen, doch finden sich hier und da Sammlungen von Münzen, Siegeln und dergl. vor.

Ungarn.

Seit dem Jahre 1867, wo Ungarn sich von dem einheitlichen Staatswesen Oesterreichs loslöste, verließ es auch in dem Unterrichtswesen die durch Oesterreich angebahnten, dem deutschen Schulwesen nachgebildeten Pfade und betrat neue Wege, die keineswegs zur Hebung seiner Schulbildung beitrugen. So schön die Bestrebungen, so reich die Mittel, die zur Verwendung kommen, auch sein mögen, so mangelhaft ist die Durchführung, so wenig entspricht die Wirklichkeit